



## „Safety Family“ – Systemische Familienarbeit

### Konzeptionelle Grundlagen

Die Eltern sollen als Beteiligte die Entwicklung ihres Kindes möglichst unterstützen und positiv beeinflussen, damit sie das „Eltern-Sein“ auch unter veränderten Umständen fortführen bzw. wieder aufnehmen können. In besonders belasteten Familiensystemen und bei speziellen Ausgangslagen ist mitunter die erforderliche intensive Begleitung der Eltern im Rahmen der regulären „Elternarbeit“ nicht leistbar bzw. eine externe Anbindung der Eltern an Beratungs- und Unterstützungsstellen nicht umsetzbar. Ergänzend bieten wir daher durch eine erfahrene Fachkraft mit anerkannter familientherapeutischer Zusatzqualifikation (DGSF) eine intensive systemisch orientierte Familienbegleitung an.

### Mögliche Indikationsstellungen sind:

- Chronifizierte dysfunktionale Familienstrukturen
- Destruktive elterliche Interaktionsmuster
- Systemische Verstrickungen des Heranwachsenden in seine Ursprungsfamilie (z.B. Ablösungsproblematiken, Identifikation / Idealisierung von Familienangehörigen, Parentifizierung, Loyalitätskonflikte, Geschwisterkonflikte)
- Psychisch belastete oder erkrankte Eltern / Familienangehörige
- Geplante bzw. optionale Rückführung in das Elternhaus
- Konflikthafte Elternarbeit

Einige Eltern tun sich schwer mit der räumlichen Trennung von ihrem Kind oder haben Schuldgefühle und ein schlechtes Gewissen ihrem Kind gegenüber. Auf der anderen Seite können die Jugendlichen auch Symptomträger für eine tiefgreifende Familienproblematik sein, die sich teilweise schon über Generationen fortgesetzt hat. Dies können beispielsweise familiäre Verstrickungen, unausgesprochene Aufträge an einzelne Familienmitglieder oder Glaubenssätze sein, die die ganze Familie prägen und ihre Entwicklungspotenziale binden. Wird die Dynamik der Herkunftsfamilie dann nicht systematisch in die Arbeit einbezogen, besteht immer die Gefahr, dass dies bei den Jugendlichen umso stärker über Symptome und Auffälligkeiten in der Betreuungsarbeit sichtbar wird und so den Betreuungsverlauf gefährdet. Mit einzelnen Familienangehörigen stark identifizierte Jugendliche bleiben beispielsweise an diese Personen gebunden, fühlen sich innerlich weiter für sie verantwortlich und können sich daher auch nach einer räumlichen Trennung kaum auf ihre eigenen Ziele konzentrieren.

Eine Stärkung und Stabilisierung der Herkunftsfamilie und geklärte Beziehungsverhältnisse dagegen entlasten die Jugendlichen und wirken sich positiv auf ihre Entwicklung aus. Auch wenn eine Fremdunterbringung nötig wurde, gibt es in der Regel Ressourcen in den Herkunftsfamilien und in der bisherigen Lebenswelt, die im Sinne der Kinder und Jugendlichen regeneriert, aktiviert, gestärkt und neu verknüpft werden können.

Die Methodenvielfalt deckt das gesamte Spektrum familientherapeutischer Interventionen ab. Zum Angebot gehören neben einem telefonischen oder persönlichen Beratungskontext auch folgende Möglichkeiten:

- Systemische Familiendiagnostik
- Systemische Einzelarbeit mit Jugendlichen und Heranwachsenden
- Durchführung von Eltern- und Familiengesprächen
- Begleitung von Eltern-Kind-Kontakten
- Elterncoaching in Erziehungsfragen
- Mitwirkung in Hilfeplangesprächen

Die familientherapeutische Fachkraft wahrt einerseits eine angemessene Distanz und befindet sich andererseits in enger Abstimmung mit den Jugendlichen, den Eltern, dem pädagogischen Betreuerteam und dem ASD und fungiert so mit ihrem geschulten „systemischen Blick“ auch als Bindeglied innerhalb des Hilfesystems.

Diese Leistung kann durch eine vorherige Vereinbarung mit einer gesonderten Vergütung im Rahmen des Hilfeplanverfahrens mit dem belegenden Jugendamt vereinbart und erbracht werden. Der Ausgestaltung der Hilfe wird in Absprache mit den Beteiligten geklärt, passgenau dosiert und kann zeitnah und flexibel umgesetzt werden.